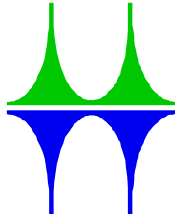


Daten - Fakten - Aktuelles

STAB KOMMUNALE ENTWICKLUNGSPLANUNG UND STADTFORSCHUNG



**Mülheim
an der Ruhr**

Der Oberbürgermeister

Der Strukturwandel in Mülheim 1976 - 1998

**Darstellung anhand der
Beschäftigungsentwicklung**

Der Strukturwandel in Mülheim 1976 – 1998

Darstellung anhand der Beschäftigungsentwicklung

1. Vorbemerkung

Strukturwandel bezeichnet die stetigen Veränderungen der Proportionen in der Faktorausstattung, der Produktion insgesamt aber auch ihrer räumlichen Verteilung¹. Strukturwandel beschäftigt sich folglich mit verschiedensten Substitutionsprozessen, z. B. der Substitution von Arbeit durch Kapital oder der Substitution von Faktoreinsatz im Produktionssektor durch solchen im Dienstleistungsgewerbe.

Eine Analyse des Strukturwandels kann seine Ursachen, den Strukturwandel i.e.S. oder auch die wirtschaftlichen und sozialen Folgen untersuchen. Bei dem Strukturwandel i.e.S. können Produktionsgrößen (z. B. Produktionsmenge, Umsatz) oder Faktorgrößen (z. B. Beschäftigung, Kapitaleinsatz) untersucht werden.

Wegen der besonderen wirtschaftspolitischen Relevanz und zur Begrenzung des Umfanges dieser Arbeit konzentriert sie sich auf die Darstellung der Beschäftigungsentwicklung.

Für die Untersuchung wird die Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten des LDS NRW verwendet.

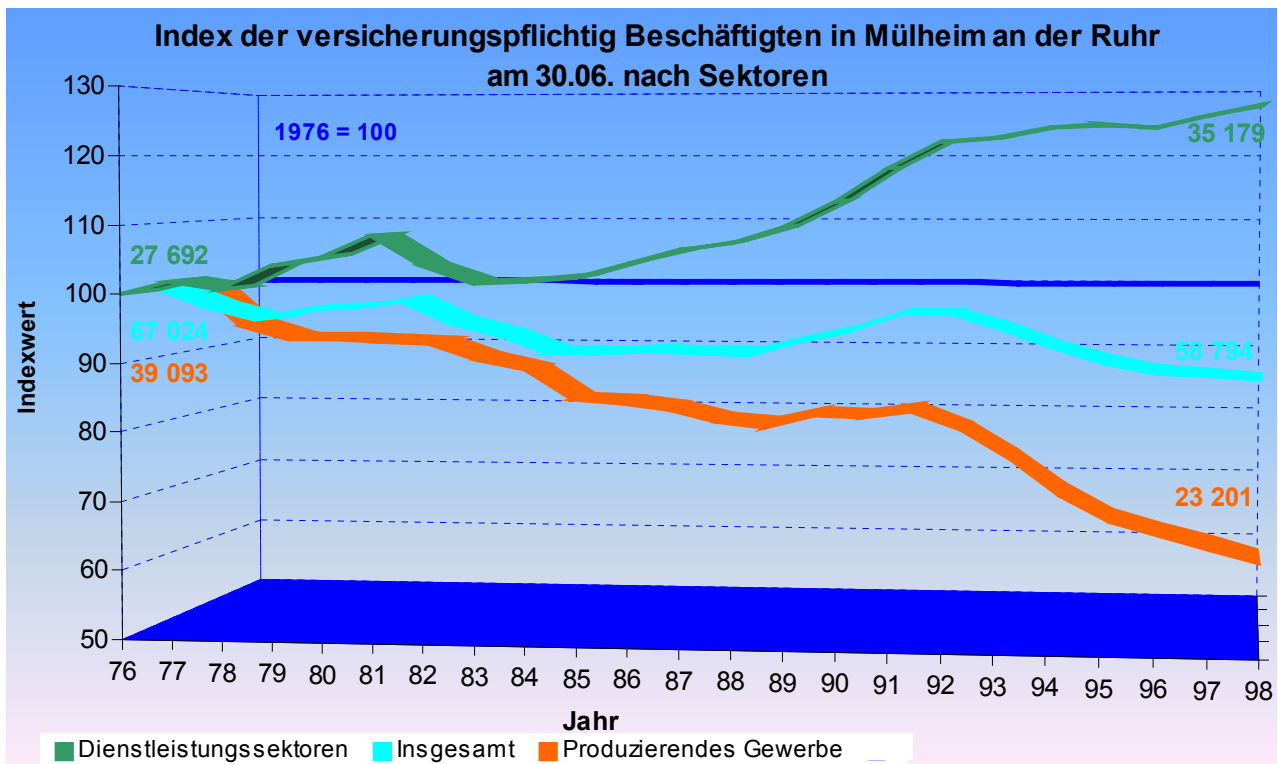
Für die Zeit vor 1976 liegen allerdings keine fortlaufenden Beschäftigungszahlen vor und nach 1998 wurden die Wirtschaftszweige grundlegend neu geordnet, so dass die Werte ab 1999 – selbst bei gleichen Bezeichnungen - nicht mehr mit den Vorjahren vergleichbar sind. Deshalb umfasst die Arbeit den Zeitraum von 1976 bis 1998.

Zunächst untersucht die Arbeit die Veränderungen zwischen den Wirtschaftssektoren, nach dem Geschlecht sowie zwischen den einzelnen Wirtschaftsabteilungen. Danach wird in einer detaillierteren Betrachtung aufgezeigt, das auch innerhalb einzelner Wirtschaftsabteilungen erhebliche Veränderungen stattgefunden haben. Zum Schluß wird der derzeit erreichte Stand im Strukturwandelprozess mittels Lokalisationskoeffizienten aufgezeigt.

¹ Vgl. Streit, Manfred E.: Theorie der Wirtschaftspolitik, 3. Auflage, Düsseldorf 1983, Seite 76.

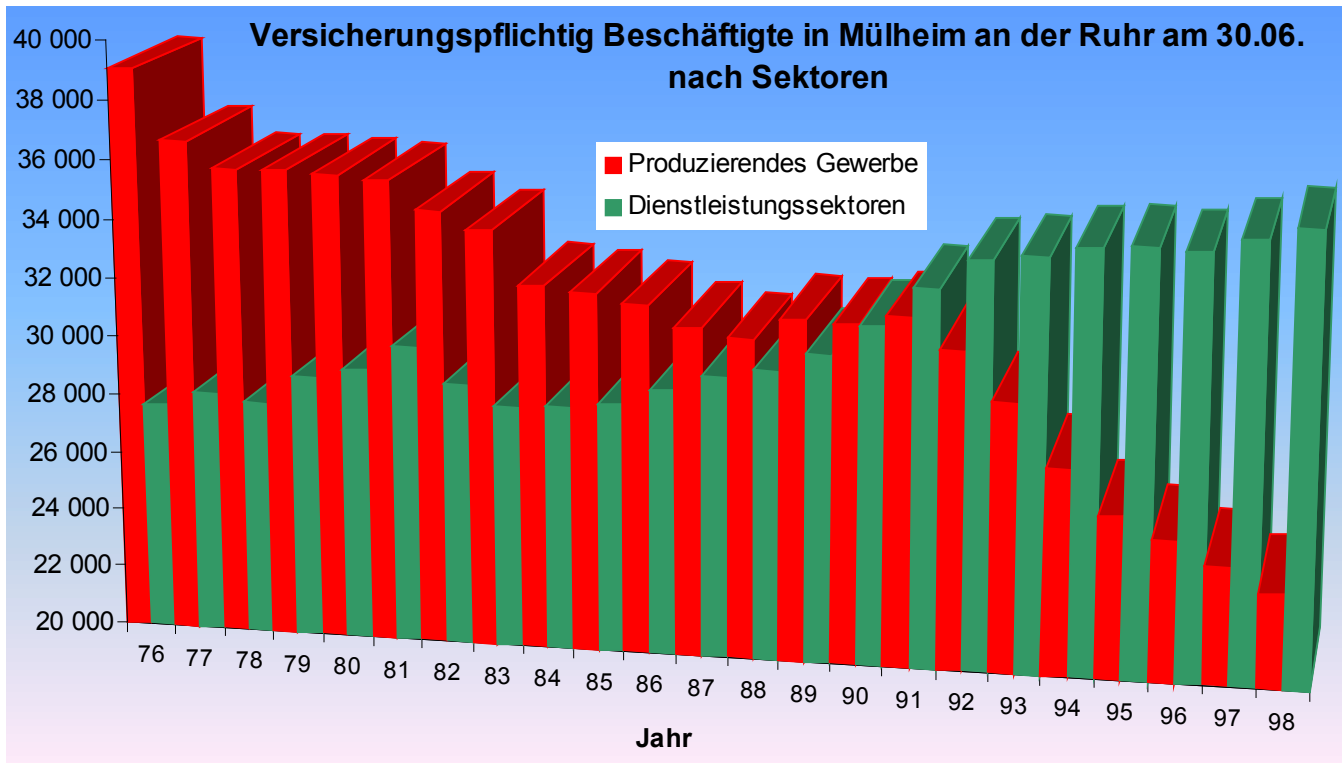
2. Die Beschäftigungsentwicklung im Gesamtüberblick

Die Beschäftigungsentwicklung in Mülheim von 1976 bis 1998 verdeutlicht den Strukturwandel in diesem Zeitraum. So hat die Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Mülheim von 1976 bis 1998 um 8 230 oder 12,3% abgenommen.

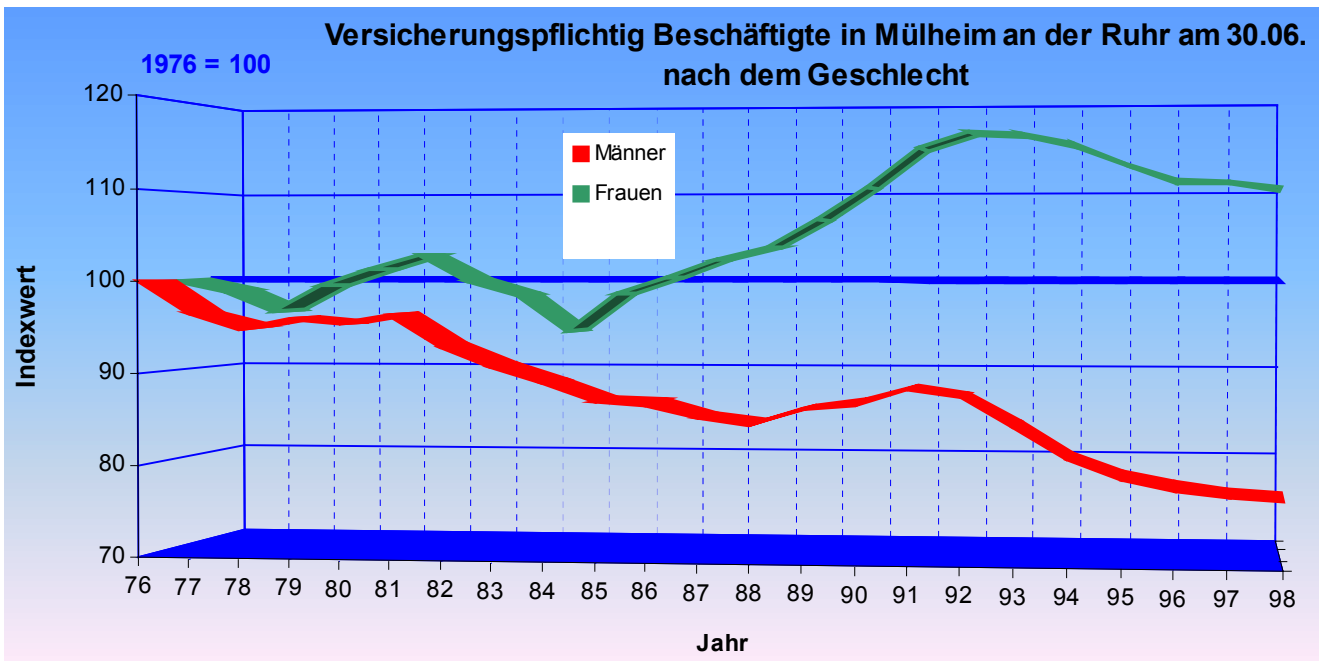


Die Beschäftigungsverluste verteilten sich jedoch nicht gleichmäßig, sondern fielen einseitig im Produzierenden Gewerbe an. Dort ging die Beschäftigtenzahl um 15 892 oder 40,7% zurück. Zum Produzierenden Gewerbe gehören die Wirtschaftsabteilungen Bergbau und Energie, Verarbeitendes Gewerbe sowie Baugewerbe.

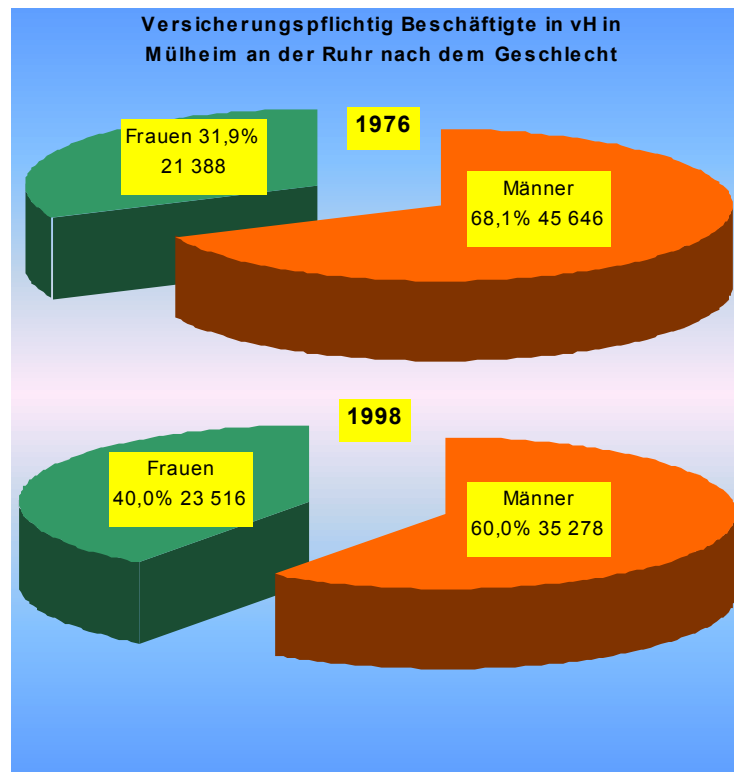
Der Arbeitsplatzrückgang im Produzierenden Gewerbe konnte nur während der konjunkturellen Aufschwungphase 1985 bis 1991 kurzzeitig gestoppt werden, aber ohne das die Arbeitsplatzverluste der Vorjahre wettgemacht werden konnten. In den anderen Jahren nahm die Beschäftigung ab, besonders stark in den 90er Jahren.



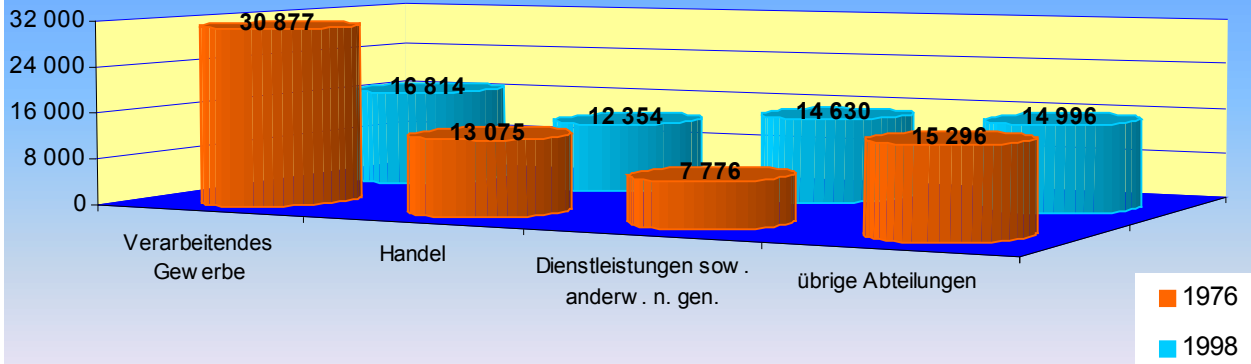
Entgegengesetzt verlief die Entwicklung im Dienstleistungssektor. Dazu zählen die Wirtschaftsabteilungen Handel, Verkehr und Nachrichtenübermittlung, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe, Gebietskörperschaften und Sozialversicherung, Organisationen ohne Erwerbscharakter und private Haushalte sowie „Dienstleistungen soweit anderweitig nicht genannt“ (Erläuterung siehe Seite 8). Die Zahl der Beschäftigten nahm hier um 7.487 oder 27% zu.



Die Betrachtung nach dem Geschlecht zeigt bei den Männern eine Abnahme um 10 368 Arbeitsplätze. Im gleichen Zeitraum kamen bei den Frauen 2 218 Arbeitsplätze hinzu. Der Anteil der Frauen an allen Beschäftigten in Mülheim (40,0%) liegt aber immer noch deutlich unter dem entsprechenden Wert für Westdeutschland (43,1%).

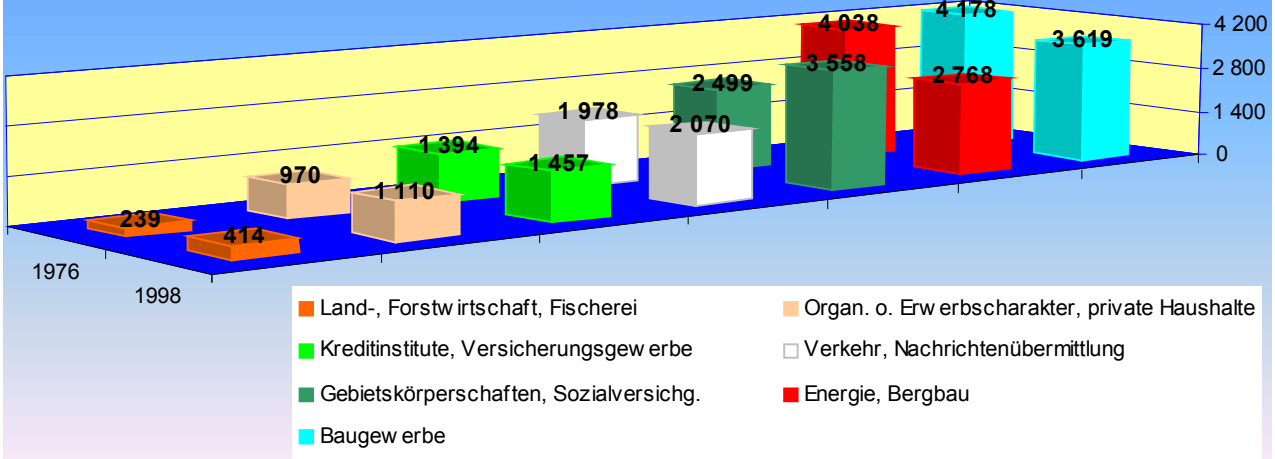


Versicherungspflichtig Beschäftigte in Mülheim an der Ruhr nach Wirtschaftsabteilungen 1976 / 1998



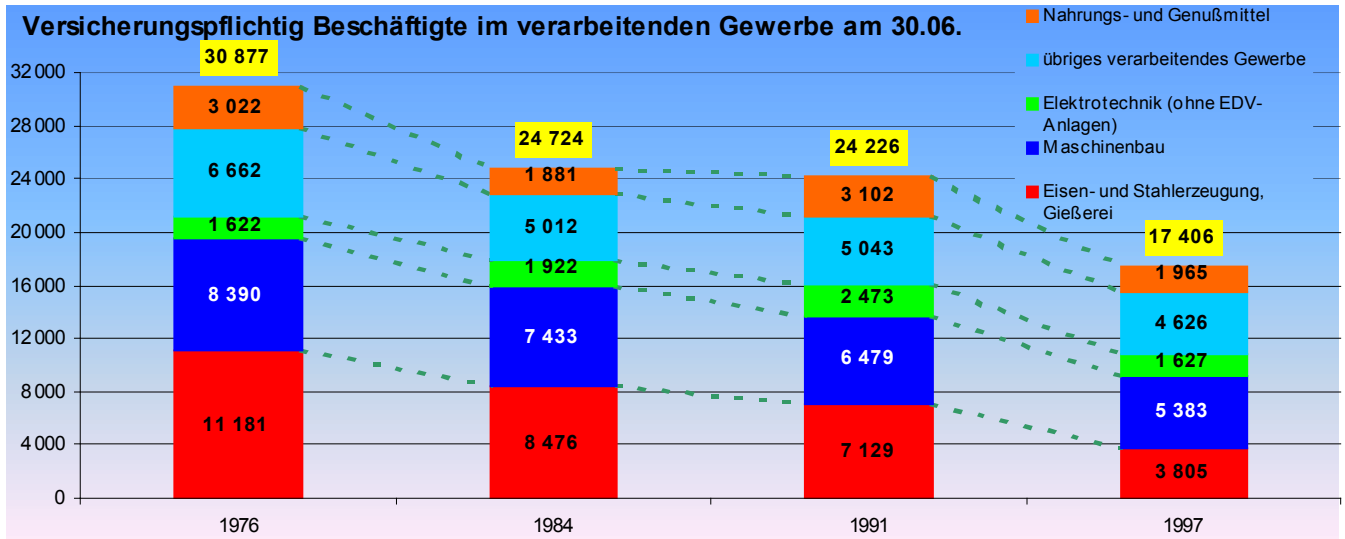
Die Betrachtung nach Wirtschaftsabteilungen zeigt, dass sich die Arbeitsplatzverluste hauptsächlich auf das Verarbeitende Gewerbe konzentrieren, in dem sich die Beschäftigtenzahl fast halbierte. Dagegen hat sich die Beschäftigung in den „Dienstleistungen soweit anderweitig nicht genannt“ zwar fast verdoppelt, die Gewinne reichten aber bei weitem nicht zur Kompensation der Verluste im Verarbeitenden Gewerbe aus. In den übrigen Wirtschaftsabteilungen gab es in der Summe nur leichte Beschäftigungsverluste.

Versicherungspflichtig Beschäftigte in Mülheim an der Ruhr in den übrigen Wirtschaftsabteilungen 1976 / 1998

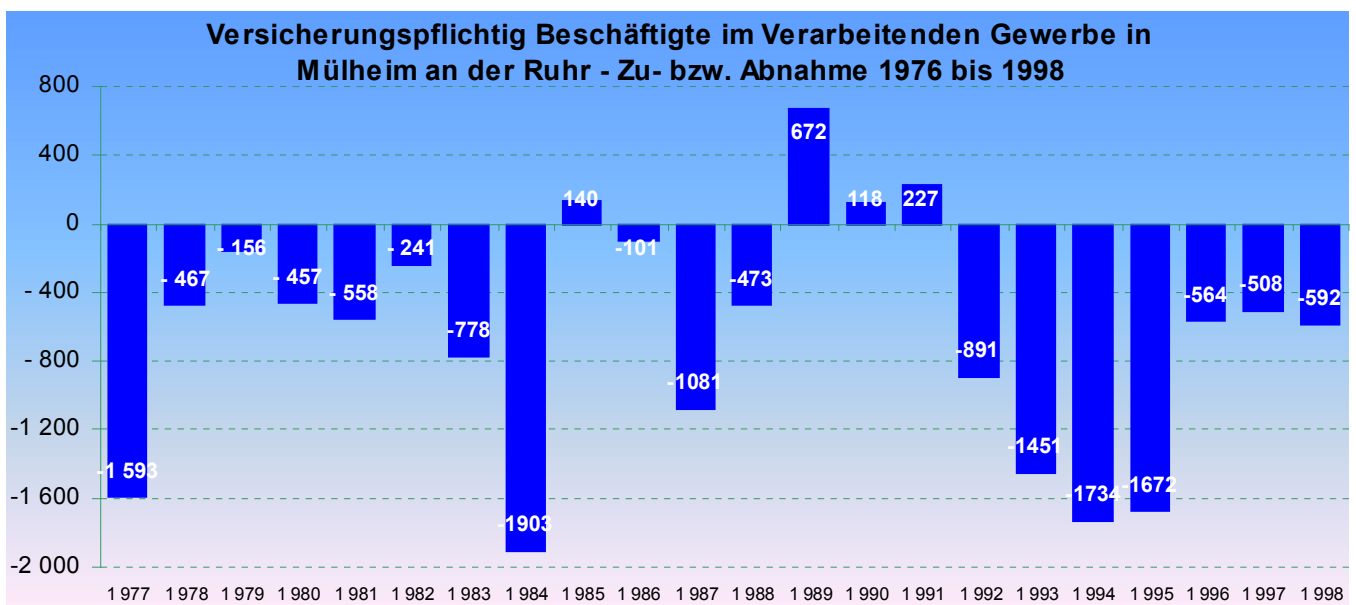


3. Die Entwicklung in ausgewählten Wirtschaftsabteilungen

Verarbeitendes Gewerbe

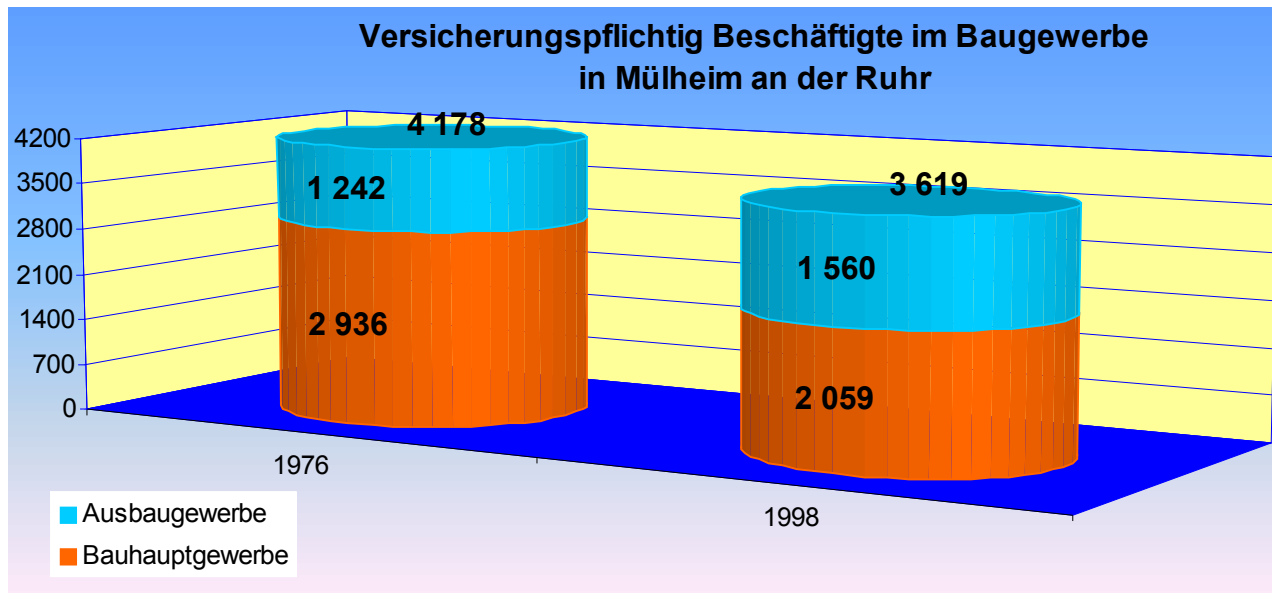


Die Beschäftigungsverluste waren in den Wirtschaftsgruppen Eisen- und Stahlherzeugung (mit MRW) und Gießerei (mit der Friedrich Wilhelms-Hütte) besonders stark und zogen sich über den gesamten Zeitraum. Im Maschinenbau (mit Siemens Power Generation) waren die Arbeitsplatzverluste geringer, fielen aber ebenfalls kontinuierlich über den gesamten Zeitraum an. In den anderen Wirtschaftsgruppen hat sich der Abbau von Arbeitsplätzen während der Konjunkturerholung 1985 bis 1991 verlangsamt oder es gab sogar Arbeitsplatzzuwächse.



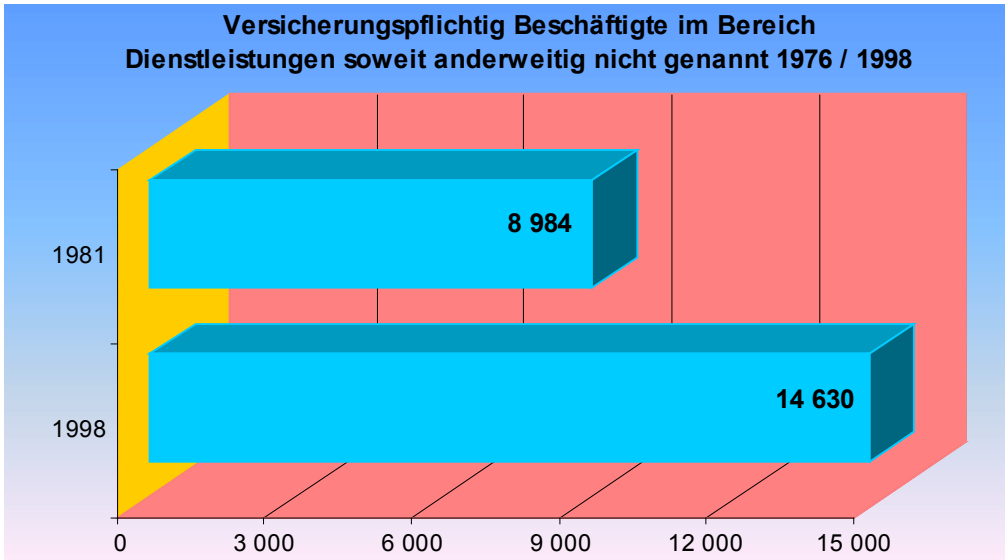
Baugewerbe

Das Baugewerbe hat von 1976 bis 1998 559 Arbeitnehmer (-13,4%) verloren. Während die Beschäftigung im Bauhauptgewerbe um 29,9 % abnahm, wuchs sie im Ausbaugewerbe um 25,6 %.



Die schwere Baukrise hat mittlerweile aber auch das Ausbaugewerbe erfasst. Deshalb ist in der näheren Zukunft auch hier mit Beschäftigungsrückgängen zu rechnen.

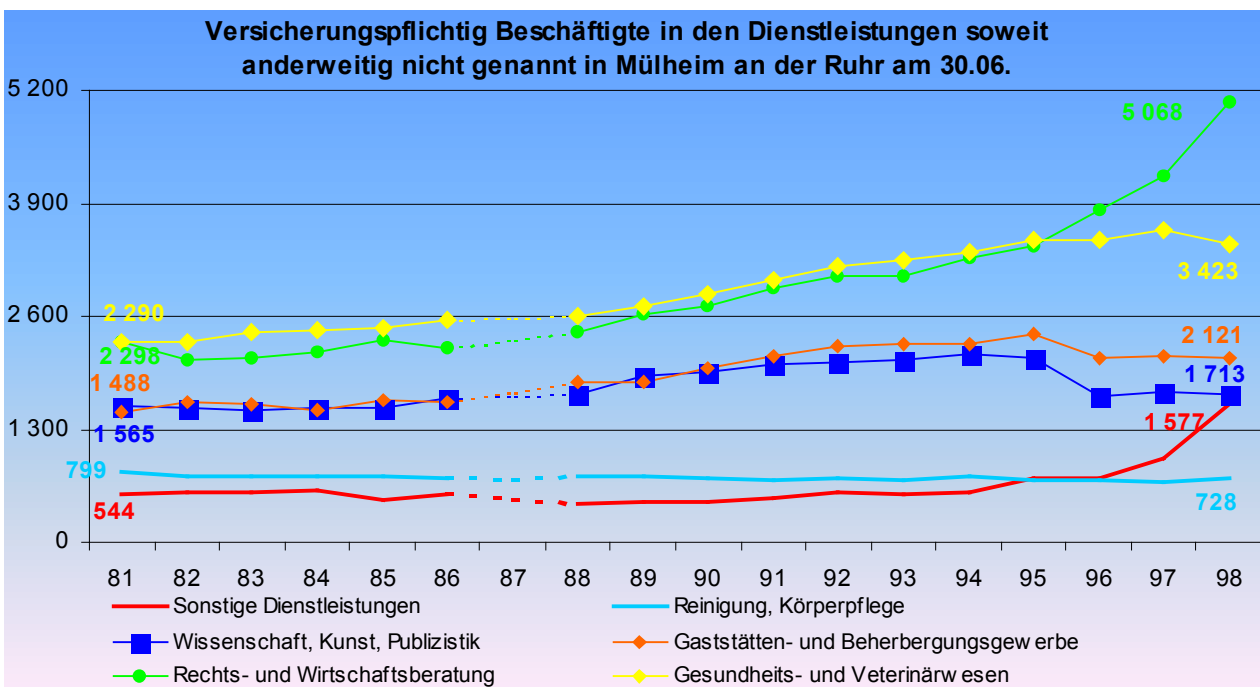
Dienstleistungen soweit anderweitig nicht genannt

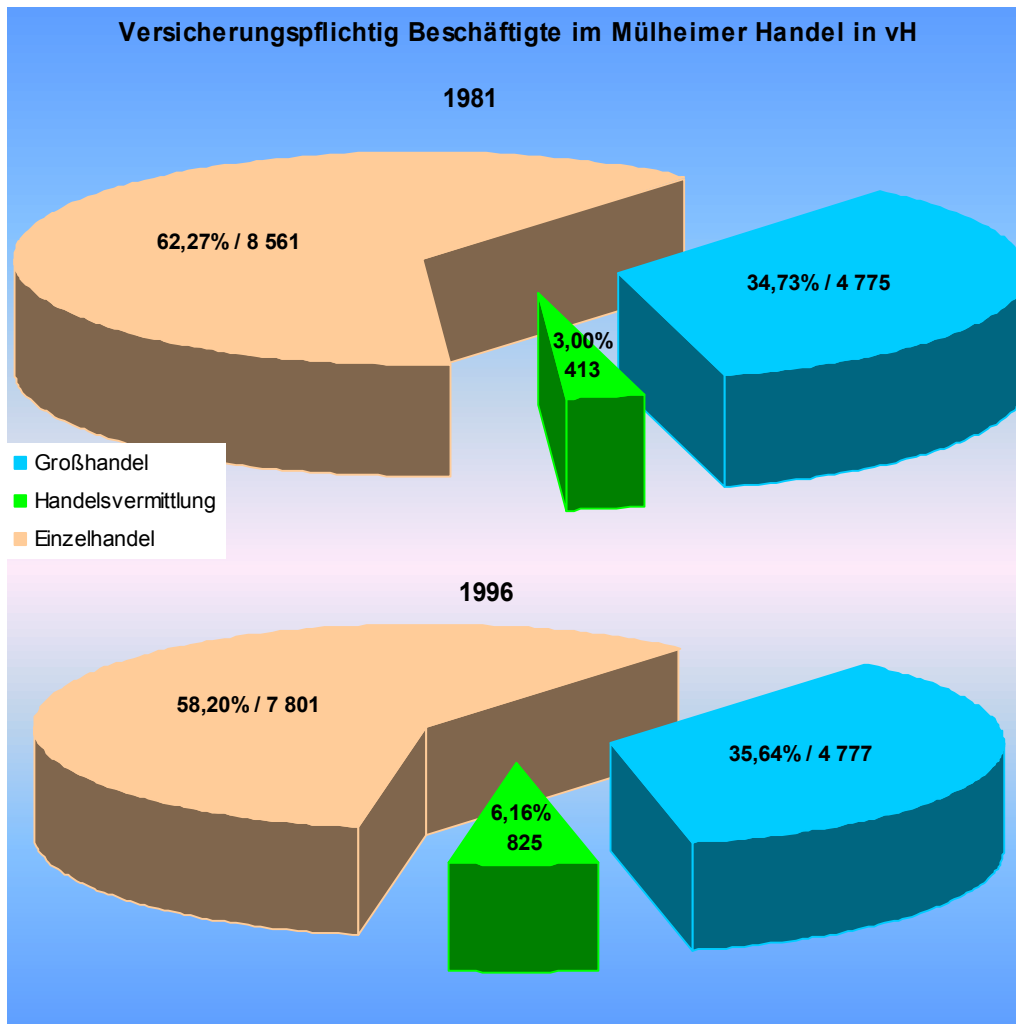


Die „Dienstleistungen soweit a. n. g.“ sind die Gewinner der letzten zwanzig Jahre. Die Beschäftigung stieg um 5.646 bzw. 62,8%.

Besonders kräftig stieg die Beschäftigung in der Rechts- und Wirtschaftsberatung (z.B. Rechtsanwälte, Notare, Steuerprüfer, Wirtschaftsprüfer, Unternehmens- und Anlageberater, Werbung, Architektur- und Ingenieurbüros, EDV-Beratung). Die Zahl der Arbeitsplätze nahm hier seit 1981 um 2.770 oder 120,5 % zu.

Seit einigen Jahren verzeichnen auch die sonstigen Dienstleistungen (z.B. Beteiligungsgesellschaften, Dienstleistungen im Immobilienbereich wie Vermittlung und Verwaltung, Vermietung und Verpachtung, Kauf und Verkauf, Bauträger) erhebliche Zuwächse. Hier nahmen die Arbeitsplätze seit 1981 um 1.033 oder 189,9 % zu.





Im Handel hat die Beschäftigung zwischen 1981 und 1996 leicht um 364 Personen abgenommen. Alleine im Einzelhandel verringerte sich die Beschäftigung um 760 Personen. Wichtige Gründe für die Abnahme sind die stagnierende Einzelhandelsumsätze in den 90er Jahren und die zunehmende Rationalisierung, z. B. expandieren die stark rationalisierenden Discounter und verdrängen dabei personalintensiver arbeitende Einzelhandelsbetriebe.

Im Großhandel blieb die Beschäftigung dagegen stabil, in der Handelsvermittlung konnte sie sich sogar auf 825 Personen verdoppeln.

4. Die aktuelle Wirtschaftsstruktur: Lokalisationskoeffizient 2000

Lokalisationskoeffizient in NRW und Mülheim an der Ruhr Juni 2000

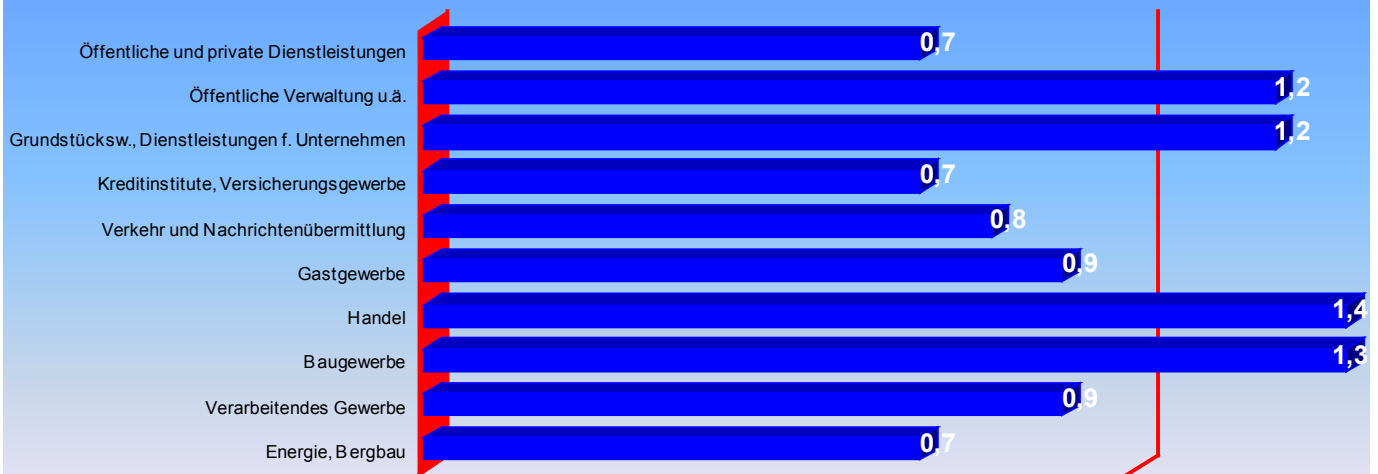
Wirtschaftsabschnitt	Mülheim		NRW		Lokalisationskoeffizient 1999
	abs	vH	abs	vH	
Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	415	0,7	46 229	0,8	0,9
Produzierendes Gewerbe	19 519	34,3	2 163 329	36,6	0,9
Energie, Bergbau	882	1,5	130 066	2,2	0,7
Verarbeitendes Gewerbe	13 545	23,8	1 640 462	27,8	0,9
Baugewerbe	5 092	8,9	392 801	6,6	1,3
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	16 712	29,4	1 407 710	23,8	1,2
Handel	13 321	23,4	967 807	16,4	1,4
Gastgewerbe	1 089	1,9	132 799	2,2	0,9
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	2 302	4,0	307 104	5,2	0,8
sonstige Dienstleistungen	20 277	35,6	2 288 279	38,7	0,9
Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	1 478	2,6	224 553	3,8	0,7
Grundstückswesen, Dienstleistungen f. Unternehmen	7 324	12,9	650 702	11,0	1,2
Öffentliche Verwaltung u.ä.	3 699	6,5	316 471	5,4	1,2
Öffentliche und private Dienstleistungen	7 776	13,7	1 096 553	18,6	0,7
Ohne Angaben	12	0,0	1 742	0,0	
Insgesamt	56 935	100	5 907 289	100	

Der Lokalisationskoeffizient misst den Beschäftigtenanteil einer Branche an den Gesamtbeschäftigten in einem Teilraum (hier Mülheim) im Verhältnis zu dem entsprechenden Beschäftigtenanteil der Branche im Gesamttraum (hier NRW). Erreicht der Koeffizient den Wert 1, hat die Branche in Mülheim den selben Anteil wie in NRW. Bei einem Wert kleiner als 1 ist die Branche in Mülheim untergewichtet, bei einem Wert größer als 1 übergewichtet.

Beispiel Baugewerbe: Der Beschäftigtenanteil in Mülheim beträgt 8,9%, in NRW beträgt er 6,6%; 8,9 geteilt durch 6,6 ergibt einen Lokalisationskoeffizient von 1,3. Das Baugewerbe ist in Mülheim also deutlich übergewichtet.

Der Wert ermöglicht damit die Identifikation der Schwerpunkte der Mülheimer Wirtschaft im Vergleich zu NRW. Zu beachten ist, dass hier die neue Ordnung der Wirtschaftszweige verwendet wurde, Vergleiche zu den Vorjahren also nicht möglich sind.

Versicherungspflichtig Beschäftigte: Lokalisationskoeffizient Mülheim Juni 2000



Wenig überraschend zeigt sich der Handel als deutlicher Schwerpunkt der Mülheimer Wirtschaft, die Heimatstadt bzw. Ursprungsort mehrerer großer Handelskonzerne ist (Tengelmann, Aldi-Süd, Metro). Bei dem hohen Wert für das Baugewerbe ist zu beachten, dass hier vermutlich Thyssen Schachtbau mit vielen Monteuren, die Mülheim teilweise nur dem Namen nach kennen dürften, zugeordnet wurde. Weitere Schwerpunkte sind die Öffentliche Verwaltung und Dienstleistungen f. Unternehmen (z.B. Immobiliengewerbe, EDV-Beratung, F + E, Rechts-, Steuer-, Unternehmensberatung, Beteiligungsgesellschaften, Leiharbeitsfirmen).

Besonders schwach zeigt sich die Mülheimer Wirtschaft bei dem Kreditgewerbe (traditionell stark oberzentrenorientiert), Energie und Bergbau (incl. Wasserwirtschaft), sowie – trotz der hohen Kaufkraft in Mülheim – bei den Öffentlichen und privaten Dienstleistungen (z.B. Kindergärten und Schulen, Gesundheits- und Sozialwesen, Müllentsorgung, Interessenvertretungen, Friseure, Bestattungswesen).

Nähere Informationen zu diesem Thema unter:

Stadt Mülheim an der Ruhr
R VI-68 / Stab Kommunale Entwicklungsplanung und Stadtforschung
Heinrich-Melzer-Str. 1
454468 Mülheim an der Ruhr

Herr Stille 0208 / 455 – 6803
e-mail: peter.stille@stadt-mh.de

Herr Thoer 0208 / 455 – 6812
e-mail: klaus.thoer@stadt-mh.de